

Haus Meeresbrise: Piratentag nach Umbau

SEEHOSPIZ Kinder von allen Stationen werden dort jetzt betreut – Angebot kann dadurch erweitert werden

Gestern wurden die neuen Gruppenräume von Piraten erobert.

VON STEPHAN KRAUSE

NORDERNEY – „Wir zentralisieren unsere Kapazitäten, heben dadurch Synergieeffekte und schaffen eine höhere Produktivität.“ Wer hat so etwas nicht schon mal gehört oder gelesen? Geht meistens schief und die Firma den Bach runter.

Wenn es aber um Kinderbetreuung geht, machen die oben genannten Maßnahmen Sinn. So geschehen im Norderneyer „Seehospiz“. Wie bereits berichtet, investierte die Trägerin, die Seehospiz Norderney GmbH, einen sechsstelligen Betrag in den Umbau des Hauses „Meeresbrise“. In den neu geschaffenen Räumen werden nun alle Kinder von sämtlichen Stationen betreut.

Das war vorher nicht so: Man konnte sein Kind nur auf der eigenen Station betreuen lassen, und auch nur dann, wenn man Anwendungen oder Schulungen hatte. Die Möglichkeiten der jeweiligen Betreuer waren auch eingeschränkt. Wenn ein Kind aus der Gruppe krank war, konnte man eben nicht nach



Pflegedienstleiterin Freya Strüwe, Erziehungsleiterin Ute Blochwitz, eingerahmt von einem Teil der 15 Mitarbeiter am „Piratentag auf der Schatzinsel“.

FOTO: KRAUSE

draußen gehen. Jetzt aber, wo sämtliche Betreuer in einem Haus arbeiten, kann man altersgerechte Gruppen bilden und mit den Kindern verschiedene Dinge unternehmen. Das Kind mit der Erkältung wird dann anderweitig betreut, und der Rest muss nicht auf seinen Strandpa-

ziengang verzichten. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die jeweiligen Mütter oder Väter ihre Sprösslinge jetzt auch in die Hände der „Betreuungs-Profis“ geben können, wenn sie gerade mal keine Anwendungen haben oder nicht zur Schulung müssen.

„Das ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Man muss sich nur mal eine Mutter vorstellen, die mit einem kranken Kind und zwei Begleitkindern (Begleitkinder sind die Geschwister, die man während der Kur nicht allein zu Hause lassen kann) hier anreist. Die weiß gar

nicht, wo Ihr der Kopf steht. Sie ist logischerweise mit der ganzen Situation überfordert und der therapeutische Effekt geht gegen Null“, sagt Ute Blochwitz, die Leiterin der Kinderbetreuung. „Jetzt ist ihr die Möglichkeit gegeben, das viel größer gewordene Betreuungsangebot zu nutzen und mal etwas Ruhe zu finden.“ Und genau das sind die Folgen der „höheren Produktivität“: Entspannte Eltern, fröhliche Kinder und ein besserer therapeutischer Effekt.

Soll erfüllt. Davon konnte man sich am Dienstag im Erdgeschoss des Hauses Meeresbrise überzeugen, wo es beim „Piratentag“ hoch herging: Kinder und Betreuer waren als Piraten verkleidet, beteiligten sich an Spielen oder sangen und tanzten in den großzügig angelegten Gruppenräumen. Es war der erste Tag in den neuen Räumlichkeiten und in den neu gebildeten Gruppen.

Der Piratentag wurde von den Betreuern veranstaltet, um den Kindern die Umstellung auf die neue Situation einfacher zu machen. Wie man an den geschminkten Gesichtern der Kleinen sehen konnte, ist auch dieser Plan aufgegangen.